

**Wie fürsorglich gehen wir mit der uns anvertrauten Erde um?  
Wie begegnen wir anderen Menschen? Sehen wir alle  
Menschen als Kinder Gottes, von ihm gewollt und geliebt?  
Und wie gehen wir mit unseren eigenen Schwächen um?**

**Samstag, 09.09. – Johannes 1, 1 + 14**

„Am Anfang“ – so beginnt auch die Geschichte von Jesus, wie sie Johannes erzählt. „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut. Er lebte unter uns, und wir sahen seine Macht und Hoheit, die göttliche Hoheit, die ihm der Vater gegeben hat, ihm, seinem einzigen Sohn. Gottes ganze Güte und Treue ist uns in ihm begegnet.“ Das Wort Gottes, das am Anfang die Welt geschaffen hat, wird hörbar und sichtbar. Was durch den Schöpfungsbericht schon deutlich wird, verdichtet sich in Jesus Christus: Die Liebe Gottes zu uns, die wir vielleicht entdecken können, wenn wir seine wunderbare Welt erleben, die wird unglaublich konkret, wenn wir Jesus kennenlernen. Die Evolutionstheorie kann uns erklären, wie das Leben entstanden ist, der Schöpfungsbericht kann uns erkennen lassen, wer der Spender des Lebens ist, und durch Jesus wird die Liebe dieses lebensschenkenden Gottes greifbar. Wir sehen an Jesus, wie die Liebe Gottes alle Finsternis und sogar den Tod überwindet. Wenn wir dem Wort vertrauen, das in Christus so deutlich für uns wird, dann verändert das unseren Blick: auf Gott, auf die Welt, auf unsere Mitmenschen und auch auf uns selbst. Gottes Liebe kann dich tragen, vom Anfang des Lebens bis über das Ende hinaus.

**Impuls:** Wie erlebe ich Gottes Wort in meinem Leben? Wie lebe ich die Beziehung zu ihm, die er sich wünscht? Ich nehme mir Zeit um im Gebet Gott zu begegnen.

Die nächsten Gottesdienste feiern wir am Sonntag,  
dem **10.09.2017** um 10.30 Uhr im Morgengottesdienst  
und abends um Punkt 18 Uhr jeweils mit dem Titel  
„Hörner, Dreizack, Pferdehuf – gibt es den Teufel wirklich?“  
Es predigt jeweils Burkhard Senf



**Andachten zum Punkt 11 am 3. September 2017**

**„Am Anfang war der Knall –  
Schöpfung oder Evolution?“**

**Felix Gehring**

**Montag, 04.09. – perfekte Erklärungen?**

Wenn man die Schöpfungsgeschichte als wissenschaftlichen Text betrachtet, der eine tatsächliche Beschreibung des Geschehens sein will, dann stellen sich folgende Fragen: Warum wird vom „wann und wie“ so unpräzise gesprochen? Wieso wird eine sehr poetische Form gewählt, um Fakten zu beschreiben? Warum kommt nach dem ersten Bericht noch ein zweiter? Es bleiben einfach viele Fragen offen. Aber auch bei der Evolutionstheorie bleiben Fragen offen, und die wichtigste davon ist: was ist der Ursprung allen Lebens? Die Evolutionstheorie möchte möglichst viel erklären, bildet aber nur die Entwicklung des Lebens ab, den Beginn des Lebens erklärt die Wissenschaft nicht zufriedenstellend.

**Impuls:** Was denke ich über Evolution und Schöpfung?

**Dienstag, 05.09. – Brauchen wir die Schöpfungsgeschichte?**

Die Evolutionstheorie ist eine ziemlich gute und nachvollziehbare Erklärung für die Weiterentwicklung des Lebens. Und dass es eine Evolution gibt, dass sich also Leben weiter entwickelt, ist eine Tatsache, die (soweit ich es beurteilen kann) auch von niemandem bestritten wird. Aber wenn wir uns erst mal darauf geeinigt haben, wozu brauchen wir dann noch die Schöpfungsgeschichte? Ist eben eine Geschichte, so eine Art Märchen. Aber der Mensch stammt vom Affen ab – damit hat Gott also nichts zu tun. Jetzt geraten wir Christen etwas ins Schleudern, denn wenn sich schon am Anfang erweist, dass die Bibel Unsinn erzählt, dann liegt die Vermutung nahe, dass auch der Rest mit Vorsicht zu genießen ist. Hier kommen wir zu einem echten Knackpunkt im christlichen Glauben: es geht um das Verständnis der Bibel. Ist die Bibel wörtlich zu nehmen oder darf ich die Texte interpretieren? Muss alles, was dort steht, als

historische Wahrheit und Gottes klares Wort akzeptiert werden, weil sonst mein ganzer Glaube in sich zusammenfällt? Oder kann ich Unterscheidungen der Textarten vornehmen und trotzdem den Wahrheiten glauben, die Gott mir durch die Bibel schenkt? Zum Glück sind sich alle Christen darin einig, dass Gott die Bibel nicht diktiert hat. Sie ist auch nicht als Kompletterwerb vom Himmel gefallen und Mose hat sie auch nicht vom Berg Sinai mitgebracht (das war nur ein ganz kleiner Text der Bibel). Die biblischen Texte sind in einer anderen Zeit in einer anderen Kultur verfasst, als wir es hier und heute erleben. Manchmal steckt ein ganz anderes Denken hinter den Texten, das wir erst einmal wiederentdecken müssen.

**Impuls:** Was für ein Verständnis von der Bibel habe ich?

### **Mittwoch, 06.09. – Wie kam es zum großen Knall?**

Die Bibel ist keine naturwissenschaftliche Publikation sondern sie beschreibt die Geschichte Gottes mit den Menschen. In der Bibel geht es um Gott, um das, was uns Menschen ausmacht und für unser Leben wichtig ist, und um unser Verhältnis zu Gott. Es geht um die Grundlagen des Lebens. Und genau darum geht es auch in der Schöpfungsgeschichte. Es ist wirklich verblüffend, wie die Reihenfolge der Schöpfungsdinge mit der Evolutionstheorie übereinstimmt. Wasser, Erde, Pflanzen, Wassertiere, Vögel, Landtiere, Menschen. Das ist schon ziemlich wissenschaftlich für die damalige Zeit. Aber nicht das Wichtigste! „Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde“. Gott ist die Ursache für die Entstehung der Welt. Der Urknall und die Evolution sind keine Argumente dagegen! Der Ausgangspunkt des Lebens ist Gott. Was genau beim Urknall passiert sein könnte, darüber gibt es bis heute viele unterschiedliche Theorien. Aber das alles sagt nichts über Gott aus. Jede dieser Theorien setzt immer schon Masse, Energie, Kräfte und Naturgesetze voraus. Es bleibt unklar, was da eigentlich „knallte“, wie es „knallte“ und vor allem: warum es überhaupt „knallte“. Wir sprechen gerne vom Zufall. Das heißt ja eigentlich nur, dass einem etwas zufällt. Das sagt aber nichts darüber aus, wer geworfen hat.

### **Donnerstag, 07.09. – Missverständnisse**

Die Schöpfungsgeschichte, die uns den Ursprung des Lebens erzählt und die Evolution, die uns die Entwicklung des Lebens aufzeigt, widersprechen sich nicht. Jedenfalls dann nicht, wenn man nicht auf den 6 Tagen a 24h beharrt. In Psalm 90,4 heißt es „1000 Jahre sind vor dir wie der gestrige Tag“. Und das hebräische Wort für Tag (yom) kann auch als Zeitabschnitt übersetzt werden, in dem nicht der Tag als solcher, sondern das an ihm Erlebte im Mittelpunkt des Interesses steht. Ich glaube nicht, dass die Autoren der Schöpfungsgeschichte wirklich an einen 24h Tag dachten, sondern dass es eine Zeitgröße war, die sie einordnen konnten. Für unseren Glauben kann es ziemlich egal sein, ob Gott nun die Planeten, Sterne und Galaxien höchstpersönlich angefertigt hat (sozusagen in Handarbeit), oder ob er ihre Entstehung verursacht hat. Der Text wird durchaus missverstanden, wenn man davon ausgeht, dass Gottes Schöpfertätigkeit jeweils sofort das Endprodukt erzeugte. „Gott schuf“ heißt nicht, dass er schnipste und alles war da. Wir bezeichnen uns ja auch als Menschen, die von Gott geschaffen wurden. Und die wenigsten von uns waren nach der Zeugung -schwupps- auf der Welt.

### **Freitag, 08.09. – Konsequenzen**

Die Schöpfungsgeschichte sagt: Gott sorgt dafür, dass Leben entsteht und möglich ist. Wenn Gott spricht, dann entsteht Leben. Das heißt ganz persönlich: Gott hat dein Leben möglich gemacht! Er hat dich geschaffen, auch wenn du im Bauch deiner Mutter gewachsen bist. Und was sagt Gott zu seiner Schöpfung? Es war sehr gut! Das heißt ganz persönlich: Gott sagt dir: du bist sehr gut! Du bist kein Zufallsprodukt, sondern von Gott einzigartig erschaffen und geliebt. Unser Leben hat ein Ziel, nämlich die Gemeinschaft mit Gott und seinen Geschöpfen. Wir sind als Gottes Gegenüber geschaffen. Er wünscht sich eine Beziehung zu uns! In der Evolution überlebt nur der Bessere. Bei Gott hat oft das Schwache einen besonders großen Wert. Die Bibel ist voll mit Geschichten von Schwächen und Schwächlingen. Daraus ergeben sich Fragen für unser Leben: